

Bemerkungen zum letzten Geschäftsabschluß:

Geschäftsgang: 1946/47 konnte eine Erhöhung der Produktion erzielt werden, so daß diese im Jahresdurchschnitt einer etwa 30%igen Kapazitätsausnützung entspricht. Demzufolge haben auch die Umsätze in Porzellanerzeugnissen eine Steigerung erfahren. In den letzten Monaten des Geschäftsjahres konnten wieder Lieferungen an das Ausland ausgeführt und in steigendem Maße Verbindungen mit alten Abnehmern angeknüpft werden. Im Rohstoffwerk der Gesellschaft ist der Umsatz entsprechend der Mehrproduktion in ihrem Industriezweig ebenfalls gestiegen. Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich auf etwa 45 % der Friedensstärke erhöht.

Zum Jahresabschluß:

Der in der vorliegenden Bilanz auf „Ofenkonto“ ausgewiesene Zugang von RM 20 865.— betrifft hauptsächlich eine neue Muffelanlage im Werk Weiden. Der Aufwand für diese neue Anlage erscheint auf dem Konto „Noch nicht fertiggestellte Anlagen“ als Abgang. Dieses Konto, das nunmehr mit RM 89 532.— bilanziert, umfaßt die seitherigen Ausgaben für die in Fertigstellung begriffene Erneuerung von Produktions- und Kesselanlagen.

Ein Zugang von RM 16 916.— auf Maschinenkonto ist u. a. auf die Anschaffung von Motoren, Eisen- und Holzbearbeitungsmaschinen sowie auf eine Erweiterung der Transportanlage im Rohstoffwerk Schmellitzhöhe zurückzuführen.

Neben gesetzlichen sozialen Abgaben in Höhe von RM 232 802.— hat die Gesellschaft für freiwillige Zuwendun-

gen dieser Art einen Betrag aufgewendet, der den vorerwähnten Pflichtbetrag überschreitet. Künftigen Aufwendungen für Zwecke der Unterstützung und Wohlfahrt ist wieder durch eine entsprechende Rückstellung Rechnung getragen.

Infolge der nachkriegsbedingten geringeren Ausnützungsmöglichkeit der Produktionsanlagen weist das Rechnungsjahr einen Bilanzverlust aus. Er beträgt nach Durchführung von RM 251 085.— Abschreibungen auf Anlagewerte und nach Zuweisung von RM 25 000.— zur gesetzlichen Rücklage RM 178 783.—, und erhöht sich um den Verlustvortrag aus 1945/46 mit RM 358 731.— auf RM 537 514.—. Diese Summe wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

1947/48: Das Exportgeschäft hat sich bereits günstig entwickelt; die Gesellschaft rechnet mit einer weiteren Ausdehnung auf Grund der von der „JEIA“ zur Zeit geführten Handelsvertragsverhandlungen mit einer Reihe früherer Abnehmerländer.

Der außerordentlich große Bedarf im Inlandsgeschäft kann leider infolge des derzeitigen Produktionsumfanges nur unzureichend erfüllt werden.

Voraussetzung für eine größere Produktion ist neben der Hebung der Arbeitsleistung eine stärkere Versorgung mit Rohstoffen, insbesondere Kohle und Kaolin.

Kapazität: a) Die Gesellschaft schätzt im April 1949 ihre Kapazität (= theoretische Leistungsfähigkeit) auf 100 % im Vergleich zu der von 1939. — b) Diese (unter a) geschätzte) Kapazität wird zum selben Zeitpunkt mit 75 % ausgenutzt.

Es liegen Exportaufträge — besonders aus USA — vor.